Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 20 (1910)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bag man tatfächlich lettere verhüten fann ohne bie Schutwirfung aufzuheben."

(Fortsetzung folgt). (Zeitschrift für Erziehung und Unterricht.)

Korrespondenzen und Beilungen.

Berlin, ben 15. Oftober 1909.

Tit. Direktion der Sauter'schen Laboratorien Genf.

Sehr geehrter Berr Direttor !

Dank der Vorzüglichkeit der Sauter'schen homöopathischen Mittel habe ich in den letzten Monaten wieder einige sehr schöne Kuren gemacht.

Ein Berr von ungefähr 40 Jahren litt feit mehreren Monaten an dronifder Darm= entzündung, mit Leibschmerzen, Berftopfung und Diarrhoe, abwechselnd; die Berdauung des Darmes war ganglich aufgehoben und der arme Mann war dadurch fehr schwach und blutarm geworden, die hiesigen Merzte konnten trot aller Mübe, die fie fich gaben, und trot der gemiffenhaften Pflege, die Krantheit nicht heilen. Da wandte fich ber Rrante, durch Freunde dazu aufgefordert, an mich, um ihn in Behandlung zu nehmen. Sch verordnete ihm die im Manual und Bonquebal gegen Darmentzundung angeratenen Mittel, dabei ließ ich ihm bei jeder fleinen Dahlzeit 3 Korn Lymphatique 1 trocen nehmen, bei Darmfoliken 3 Tropfen Gelbes Fluid in einem Löffel Waffer und täglich einmal ben Leib mit Gelber Salbe einreiben. In Zeit von weniger als 3 Wochen war der Berr von seiner chronischen Darmentzundung vollständig geheilt.

Eine Dame von ungefähr 30 Jahren litt an Gebärmutterentzündung, sie hatte sehr starke Leibe und Rückenschmerzen, namentlich zurzeit der Monatsregel. Der sie behandelnde Arzt glaubte aber an Darmentzündung, behans delte sie auch darnach und natürlich erfolglos. Ich verordnete der Frau A 1 + L 2 + O 5, 3. V., Baginalfugeln und warme Einspritzunsgen mit A 2 + O 5 + W. Fl., überdies warme Sitzbäder, in wenigen Wochen war die Frau wieder ganz gesund.

Eine andere Dame litt an Gebärmuttersblutungen infolge einer schon vor mehreren Monaten überstandenen Frühgeburt, da erinsnerte ich mich, in den Annalen mehrmals gelesen zu haben, daß A 1 mit O 5 in 3. bis 5. Verdünnung, solche Blutungen mit Hilfe von Einspritzungen mit Blauem Fluid, auch in hartnäckigen Fällen, zu stillen vermochten. Ich wendete diese Mittel an und schon nach wenigen Tagen wurden die Blutungen geringer und in Zeit von 5-6 Wochen hatten sie vollsständig aufgehört.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Direktor, meine hochachtungsvollen Grufe.

Frau 3. M.

Fleurier (At. Neuenburg), 25. Nov. 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor!

Um 27. September bat ich Sie brieflich um eine Konsultation wegen meinem nervösen Herzeleiden, meinen Magenfrümpfen, und meinen Schmerzen in der Nierengegend infolge leichter Nierenentzündung. Ich hatte schon seit längerer Zeit von mehreren Aerzten mich behandeln lassen, aber bisher stets ohne wesenlichen Ersfolg. Am 29. September schrieben Sie mir und rieten mir zu folgender Kur: 1. Täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas trinsfen der Eösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Lymphatique 2

und 1 Korn Organique 1 in der 3. Verdünsnung; 2. Morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken nehmen, zum Mittags und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1; 3. Abends die Herzs und Nierengegend mit Weißer Salbe einreiben, die Magens und Lebergegend mit Gelber Salbe.

Ich habe Ihre Kur, von der ersten Zeit derselben bis jetzt mit bestem Erfolg ange, wandt. Die Besserung erfolgte gleich nach den ersten 14 Tagen der Behandlung und ist bis jetzt beständig vorgeschritten, und zwar so sehr, daß ich mich wieder gesund fühle. Das Herzslopfen und die Stiche auf dem Herzen haben aufgehört, die Nierenschmerzen sind nicht mehr vorhanden, auch sind keine Spuren mehr von Eiweiß im Urin, ich habe wieder gute Verdauung und keine Krämpse wehr im Magen, und meine Nächte sind sehr gut, denn ich schlafe ohne Unterbruch.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, mit meinem besten Danke, meine hochachtungsvollen Gruge.

Frau B. Zeanguenin.

Berlin, 3. Januar 1910.

Herrn Doktor Jufeld, Arzt des Sauter'schen Institutes, Genf. Hochgeehrter Herr Doktor!

Es ist nun gerade 6 Monate seidem ich Sie für ein sehr peinliches Leiden um Rat fragte, nämlich für ein Fistelgeschwür in der Mastdarmgegend. Sie verordneten mir A 2 + L 5 + O 5 + O 6 in der 3. Berzbünnung, morgens und abends je 3 Korn O 4 trocken zu nehmen, morgens und abends Waschungen vornehmen mit der Lösung von 10 Korn Angioitique 2, 10 Korn Lymphatique 5 und 20 Tropfen Grünem Fluid auf 1 Glas

Waffer, dann Grüne Salbe anzuwenden und einmal täglich 1 Stuhlzäpschen mit Organique.

Ich kann Ihnen mit dankerfülltem Herzen mitteilen, daß ich von meinem, schon seit sehr langer Zeit bestehendem Leiden nun vollkommen befreit bin. Schon seit 6 Wochen ist das Fistelgeschwür vollkommen ausgeheilt und hätte ich Ihnen damals schon die Mitteilung dieser Heilung machen können, wenn ich nicht noch einige Wochen zusehen wollte, ob die Heilung wirklich eine definitive sei, und sich die Fistel nicht etwa wieder öffnen möchte.

Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich für Ihre gütigen Bemühungen und bin mit hochachtungsvollem Gruße Ihr ergebener

Q. F., Boftbeamter.

Leipzig, 4. Dezember 1909.

Berrn Dr. Jinfeld,

Sauter's Laboratorien Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Von meinem **Rheumatismus** und meinem **Herzleiden**, wofür ich Sie am 20. Juni um Rat fragte, bin ich gottlob nun so gut wie geheilt, denn, wenn auch noch einige kleine Beschwerden bestehen, so sind sie so gering, daß sie gar nicht mehr in Betracht kommen.

Die Kur, welche sie mir am 20. Juni verordnesten, war folgende: 1. Täglich 1 Glas trinken von der 3. Verdünnung von je 1 Korn Angioit. 1, Angioit. 2, Arthritique, Goutteux und Lymphashatique 2., 2. Morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 3 trocken zu nehmen; zum Mittags und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3. 3. Einmal täglich die Herzgegend mit Weißer Salbe einreiben, die an Rheumastismus leidenden Körperstellen mit Roter Salbe.

Die rheumatischen Schmerzen im Rücken, in den Knie-, Arm- und Handgelenken bestehen

nicht mehr. In den Fußzehen verspüre ich noch hie und da, namentlich bei feuchtem Wetter, noch sehr leichte Schmerzen entschieden gichtischer Natur; doch haben auch diese Schmerzen so sehr nachgelassen, daß ich stundenlang ohne besondere Beschwerden gehen kann. Das Herz scheint nun ganz in Ordnung zu sein, Buls ist gut, Herzklopfen hat aufgehört, das Aussetzen des Pulses ebenfalls; ich fühle keine Beschwerden mehr.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Doktor, meine hochachtungsvollen Gruße und glauben Sie mich Ihr bankbar ergebener

F. Rlein.

Châteaux de Leby (Allier, Frankreich), den 14. Dez. 1909.

Herrn Heinen, Direktor der Sauter'schen Laboratorien, Genf.

Berehrtefter Berr Direktor!

Ich ersuche Sie, mir so schnell als nur immer möglich, 3 Zylinder von Ihren Pastillen für Einspritzung Nr. 7, gegen Krebs, zu schicken.

Ich mache gegenwärtig diese subkutanen Einsspritzungen gegen Krebs bei einer 50 jährigen Frau, und zwar mit einem so glänzenden Ersfolg, den ich wirklich nicht zu hoffen wagte. Diese Frau war von den hiesigen Aerzten, da sie sich nicht operieren lassen wollte, bereits als hoffnungslos aufgegeben; sie gaben ihr nur Mineralwasser (Vals) zu trinken und machten ihr Morphium-Einspritzungen. Die Schmerzen, welche die Frau auszustehen hatte, und die Tatsache, daß die Aerzte im Grunde nichts sür die arme Kranke taten, gaben mir den Mut, es mit Ihren anticancerösen Einsspritzungen zu versuchen.

Ich habe zuerst eine halbe Spritze eingespritzt, dann 4 Tage gewartet und am 4. Tage

wieder eine halbe Sprite eingesprist. Die Schmerzen hatten mährend dieser Reit etwas abgenommen und die Kranke konnte etwas mehr schlafen. Auf diefes bin habe ich mich entschloffen, eine gange Sprite einzuspriten. Bierauf haben die Schmerzen vollständig aufgehört, die Rranke hat fehr ruhige Rächte und schläft ununterbrochen von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens; die Verdanung wird etwas leichter, die Gefichtsfarbe ift weniger gelb. Bare nicht die hochgradige Abmagerung und die ebenso große Schwäche, so hatte ich beinabe Hoffnung, die Kranke zu retten. 3ch mache morgen, Donnerstag, Die fechfte Ginfprigung, und immer nach einem Unterbruch von 4 Tagen. Die Krebsgeschwulft ift im Magen: bie Ginsprigungen mache ich in bie Schenkel. 3ch fann die hiesigen Aerzte nicht in das Bertrauen ziehen, benn sie glauben nicht an die Borzüglichkeit Ihrer Mittel, trot den guten Erfolgen, welche alle, die fie anwenden, und namentlich die Merzte Ihrer Schule, mit benfelben erzielen.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Direttor, meine freundlichen Gruge.

Gräfin Waldner.

Münden, ben 28. Juli 1909:

Herrn Dr. Junfeld, homöopathischer Arzt Genf.

Sehr geehrter Doktor!

Die eitrige Ohrenentzundung, an welcher mein 12 jähriges Mädchen seit Jahren litt, ist dank Ihrer guten Natschläge und den vorzügelichen Sauter'schen Mitteln gründlich geheilt.

Vor zirka 9 Monaten verordneten Sie meinem Kinde brieflich folgende Kur: 1. Täglich 1 Glastrinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 1 und Organique 4

in der 3. Verdünnung. 2. Morgens und abends je 3 Korn Organique 3 trocken nehmen; jum Mittag= und Abendeffen je 3 Korn Lym= phatique 3. 3. Morgens und abends einen mit Grüner Salbe befetteten Wattepfropfen von Berbandwatte fin bas frante Ohr hineinlegen und bei jedem Berbandwechsel bas Ohr forgfältig reinigen mit lauwarmem Baffer und Bruner Sauter'ichen Seife.

3ch fagte Ihnen vor Beginn der Rur, daß mein Töchterchen am franken Ohr fast nichts mehr hörte, daß es einen ftarten, eitrigen Unsfluß aus dem Ohr hatte und ab und zu über fehr starke Schmerzen im Ohr klagte.

Das Gehör ift nun wieder gang gut, Schmergen sind absolut feine mehr vorhanden, der Fluß hat vollständig aufgehört und das Ohr ift immer troden und rein.

Ich fann Ihnen nicht genug fagen, wie glücklich ich mich über diese Beilung fühle und

wie froh ich bin, mein Töchterchen von diesem fo läftigen und ichmerglichen Leiben befreit gu feben, burch welches bas Rind jahrelang geplagt worden war, und von welchem ich aufing zu befürchten, daß es das Gebirn angreifen und zu einer lebensgefährlichen Rrantheit führen könnte.

Empfangen Sie, fehr geehrter Berr Dottor, meinen wärmften Dant und glauben Gie mich Ihre fehr ergebene

Frau Thereje Sedlmeher.

Inhalt von Nr. 1 der Annalen

Unsere Wiinsche. — Schlittschuhlaufen als gesundefter Wintersport. - Scharlach-Scharlachfieber. Schutpoden - Impfung und Impfzwang (Fortfetjung). - Korrespondenzen und Seilungen: Mittelohrentzundung; Gelenkrheumatismus; Leberschmerzen; Betstanz; Afterjuden; Neurasthenie; Schwindelanfällen; Allge-meine- und Nervenschwäche; Luftröhrenkatarrh und Nervenschwäche; Ucne im Beficht.







3u bez. durch alle Apotheten und Mineralwasser-Handlungen Wildung, Mineralquellen A. G."

Bad Wildung, Mineralquellen A. G."

Beder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Russ dieses Bades aus der Wirfung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der Delenen zur Handlunger Beschen Cuesen zur Handlunger Dereigt pro Jahr über 1/2 Millionen Flassen inder als V1.0 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Cuesen.

Wan achte genau auf die Michaelen Branken Geneum und Georg Victorqueller, da Erste weder durch andere Cuesen, noch durch sinifisches, sogenauntes Wildunger Salz weder durch andere Cuesen, noch durch sinifisches, sogenauntes Wildunger Salz möglich ist.